



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Herbstsemester 2024

[Stand: März 2024]

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis des Seminars für Filmwissenschaft enthält das Angebot der Veranstaltungen für das Herbstsemester 2024 sowie die Beschreibungen, die Inhalt und Zielsetzung der Module skizzieren.

Bitte beachten Sie, dass für alle organisatorischen Angaben (inkl. Veranstaltungsorte und -zeiten) sowie deren Aktualisierungen das [Web-Vorlesungsverzeichnis](#) massgeblich und verbindlich ist.

Inhaltsverzeichnis

Modulgruppen und Lehrangebot in den BA-Programmen	4
Einführung in die Filmwissenschaft	4
XXXX-XXXX Einführung in die Methoden der Filmwissenschaft (Vorlesung mit integrierter Übung, Seminar, Tutorat)	4
Überblick Filmgeschichte und Filmtheorie	4
XXXX Vorlesung: Ein Jahrhundertüberblick, Teil 1. Vom Kino der Attraktionen bis 1945	4
Aufbau Filmtheorie	6
XXXX Kolloquium Filmtheorie: Neues zur Fotografie	6
XXXX Kolloquium Filmtheorie: Theorien des Zuhörens im Film	6
XXXX Kolloquium Filmtheorie: Genretheorie	7
Aufbau Filmgeschichte und Filmästhetik	9
XXXX Aufbauseminar: Urbane Gefühlswelten: der städtische Raum im globalen filmischen Kontext	9
XXXX Aufbauseminar: Arbeit sehen: Bertolt Brecht und Film	10
XXXX Aufbauseminar: Kosmos, Kosmologien und Worldbuilding im Kino	11
XXXX Aufbauseminar: Die selbstkritische Schweiz: neuere und ältere filmische Blicke	12
Vertiefung Filmgeschichte und Filmästhetik	13
XXXX Vertiefungsseminar: Bild/Arbeit: Harun Farocki zwischen Kino, TV, Museum und Archiv	13
XXXX Vertiefungsseminar: Im Schatten der Stars: Nebenfiguren im Film	14
XXXX Vertiefungsseminar: Bild-er-zeugnisse des Vergangenen. Poetik und Pragmatik von Kompilationsfilm und Found Footage	15
Verbindung zur Filmkultur und Filmpraxis	17
XXXX Exkursion an die Internationalen Kurzfilmtage Winterthur	17
XXXX Praktikum extern	18
XXXX Übung: Vermittlung dokumentarischer Formen	18
XXXX Werkstattgespräch mit Filmschaffenden (Gast noch offen)	19
Abschluss	19
0064 Bachelorarbeit	19

Überfachliche Angebote	20
Modulgruppen und Lehrangebot in den MA-Programmen	21
Vertiefung Filmgeschichte und Filmästhetik	21
XXXX Seminar: Weibliches Filmschaffen in der DDR	21
Vertiefung Filmtheorie	22
XXXX Kolloquium Filmtheorie: Artikulationen des Dokumentarfilms zwischen Authentizität und Fiktion (nur für Studierende der ZHdK)	22
XXXX Kolloquium Filmtheorie: Distribution Studies: Theorien von Zugang und Zirkulation	23
Forschungskompetenz	24
XXXX Forschungsübung: Recherchieren, strukturieren, argumentieren	24
Verbindung zur Filmkultur und Filmpraxis	24
XXXX Exkursion: Internationale Kurzfilmtage Winterthur	24
XXXX Praktikum extern	24
XXXX Werkstattgespräch mit Filmschaffenden (Gast noch offen)	24
Überfachliche Angebote	25
Abschluss	25
XXXX-XXXX Fachüberblick Filmwissenschaft	25
Masterarbeit (mit integriertem Masterkolloquium)	25
Nur für die Studierenden im Masterprogramm Netzwerk CINEMA CH	26
Histoire et Théorie du Cinéma (Université de Lausanne)	26
Filmarchiv, Filmökonomie und Filmrealisation (Partnerhochschulen)	26
Einführung in die Filmarchivierung	26
Einführung in die Filmökonomie	27
Einführung in die Filmrealisation	27
Angebot für Doktorierende (und für MA-Studierende im Hauptfach)	28
Forschungskolloquium Filmwissenschaft	28

Modulgruppen und Lehrangebot in den BA-Programmen

Einführung in die Filmwissenschaft

XXXX-XXXX Einführung in die Methoden der Filmwissenschaft (Vorlesung mit integrierter Übung, Seminar, Tutorat)

Das propädeutische Modul beinhaltet mehrere Veranstaltungen: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die spezifischen Gegenstände und Forschungsperspektiven der Filmwissenschaft und ermöglicht das Einüben wissenschaftlicher Grundkompetenzen (Recherchieren, Zitieren, Analysieren von Texten, Präsentieren und Formulieren von Erkenntnissen). Das Seminar vermittelt die Kenntnis der audiovisuellen Parameter, führt in die methodischen Zugriffe der Filmanalyse sowie in die fachspezifische Terminologie ein und macht mit den Grundlagen von Filmästhetik und -technik, von Stil- und Genrekonventionen vertraut. Im Selbststudium werden die Inhalte der anderen Veranstaltungen durch eine Filmliste, eine Literaturliste und ein E-Learning-Angebot ergänzt. Dessen Ziel ist, dass die Studierenden die analytische, theoretische und historische Auseinandersetzung mit Film und Kino selbständig weiter vertiefen. Das Tutorat wie auch die Lernplattform OLAT bieten Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung an.

Überblick Filmgeschichte und Filmtheorie

XXXX Vorlesung: Ein Jahrhundertüberblick, Teil 1. Vom Kino der Attraktionen bis 1945

Daniel Wiegand

Wie wandelt sich der Film im Laufe seiner Geschichte? Welcher Zusammenhang besteht zwischen technischen Veränderungen des Mediums, ökonomischen Bedürfnissen der Filmindustrie, filmischen Gestaltungskonzepten und der Mentalität einer Epoche? Wie wirken gesellschaftliche, kulturelle und ästhetische Entwicklungen, auch solche in anderen Medien, auf den Film ein? Was macht zu unterschiedlichen Epochen die Faszinationskraft aus, die vom Kino ausgeht? Und wie lassen sich filmgeschichtliche Entwicklungen theoretisch fassen? Diesen und ähnlichen Fragen geht die Überblicksvorlesung zur Filmgeschichte nach. Sie ist als Grundlagenveranstaltung für alle, die Filmwissenschaft studieren, angelegt. Dabei konzentriert sie sich auf ausgewählte Hauptstationen der Filmgeschichte. In dem im Herbstsemester 2024 angebotenen Teil 1 reicht der Bogen vom frühen Kino der Attraktionen (ab ca. 1895) über das Stummfilmkino der 1910er und 1920er Jahre (u.a.

Weimarer Kino, französische Avantgarde und sowjetisches Montagekino) bis hin zur ersten Dekade des Tonfilms. Die Überblicksvorlesung ist insgesamt für zwei Semester (je einzeln zu buchen) konzipiert und wird im Frühjahrssemester 2025 mit dem Teil 2 zur zweiten Jahrhunderthälfte (vom Film Noir bis zum postmodernen Kino) fortgesetzt. Jede Vorlesung (2 Stunden) wird durch einen Visionierungstermin (2 Stunden) ergänzt. Gezeigt wird jeweils ein zentrales Filmbeispiel zu der in der Vorlesung am selben Tag thematisierten Hauptstation der Filmgeschichte. Mit Vorlesungsbeginn werden auf OLAT das Programm der Vorlesung (inklusive der Visionierungen) sowie die Lektüre zu den Themen der einzelnen Vorlesungen bereitgestellt.

Bitte beachten: Alle Termine (abgesehen von der Abschlussprüfung) finden von 16 bis 20 Uhr im Filmpodium der Stadt Zürich (Nüscherstrasse 11) statt. Die dortigen Filmvisionierungen um 18:30 Uhr sind obligatorischer Bestandteil der Vorlesung. Es werden keine Podcasts oder Filmvisionierungen auf Vimeo angeboten.

Aufbau Filmtheorie

XXXX Kolloquium Filmtheorie: Neues zur Fotografie

Pascal Maslon

Im vergangenen Jahr ist nach über 20 Jahren ein neuer Band einer nunmehr fünfbändigen Anthologie zur Theorie der Fotografie erschienen. Abgebildet und geordnet werden darin Diskussionen zum Medium Fotografie von 1995 bis heute. Schaut man sich die Positionen dieses Zeitraums chronologisch an, steht am Anfang das vermeintliche Ende des Mediums und seines Theoriediskurses unter den Bedingungen des Digitalen und am vorläufigen Endpunkt eine Gemengelage neuer bildkultureller Phänomene, deren Beschreibung abermals neue Herausforderungen mit sich bringt. Im Kolloquium verschaffen wir uns ausgehend von diesen Texten sowie weiteren Positionen der letzten Jahre einen Überblick über ausgewählte Aspekte der Diskussion, deren Fragen und Annahmen in vielen zentralen Punkten auch ganz direkt das Medium Film und die Filmtheorie betreffen – etwa in Bezug auf die Indexikalität des fotografischen Bildes oder die Ästhetik und Materialität digitaler Bilder. Neben aktuellen Positionen hierzu erarbeiten und diskutieren wir ebenfalls Texte zu sozialen Gebrauchsweisen der Fotografie, zu ihrem Auftreten in und mit anderen Medien, zu Text-Bild-Verhältnissen sowie zur Theoriefähigkeit von Bildern selbst.

Erwartet werden neben der aktiven Teilnahme die Übernahme eines kurzen Impulsreferats sowie das Verfassen von kürzeren Texten im Laufe des Semesters. Das Kolloquium wird mit einer mündlichen Prüfung beschlossen.

XXXX Kolloquium Filmtheorie: Theorien des Zuhörens im Film

Caroline Schöbi

Was könnte ein klangliches Äquivalent zur Analysekatgorie *Blick* (gaze) in der Filmwissenschaft sein? Michel Chion beschäftigt sich in seiner Publikation *Audio-Vision* (1994) mit dieser Frage und schlägt anknüpfend an *point of view* die Bezeichnung *point of audition* als (Hör-)Ort vor, von dem aus filmischer Ton wahrgenommen wird. Ob *der Punkt* im Bereich des Auditiven eine zufriedenstellende Grösse darstellen kann, wurde nicht nur von Chion selbst, sondern auch von anderen Film- und Soundtheoretiker*innen wie Pooja Rangan oder John Mowitt angezweifelt, der in seinem 2015 erschienen Buch *Sounds. The Ambient Humanities* den Begriff *audit*

ins Feld führt, um die Aufmerksamkeit auf die sozialen und politischen Funktionen von Geräuschen – von Hören und Zuhören generell – zu lenken.

Allgemein findet eine Beschäftigung mit dem Zuhören als Praxis oder Perspektive gegenwärtig sowohl in den Künsten als auch in den Geisteswissenschaften statt. Die Ansätze der theoretischen und praktischen sowie interdisziplinären Auseinandersetzungen mit Hören, Zuhören oder *Listening* sind folglich heterogen, was sich auch in der Lektüreauswahl des Kolloquiums niederschlagen wird. So wollen wir neben film- und medienwissenschaftlichen Positionen wie Tina Campy oder Mladen Dolar auch mit Theoretiker*innen wie Susan Bickford, Leah Bassel oder Jennifer Lynn Stoeberl arbeiten: Während Bickford und Bassel Zuhören als sozio-politische Praxis konzipieren und über dynamische und intersubjektive Dimensionen des Prozesses nachdenken, zeigt Stoeberl in ihrer Studie zur *Sonic Color Line* (2016) die enge Verbindung von Sound, *race* und Technologien auf und verweist auf rassifizierte wie rassifizierende Aspekte des Hörens.

Ziel des Kolloquiums ist es, zentrale Positionen zum Themenkomplex *Zuhören* kennenzulernen, durch den Umgang mit den Lektüren die textanalytischen Fähigkeiten zu stärken und zu einer historisch-kritischen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen theoretischen Positionen anzuregen. Neben regelmässiger und aktiver Teilnahme wird das Verfassen von kürzeren Texten (Lektürekarten) erwartet.

XXXX Kolloquium Filmtheorie: Genretheorie

Simon Spiegel

Ein Horror-Film macht Angst, in der Science Fiction gibt es Raumschiffe, Lasergefechte und schleimige Monster, und ein Western ist nicht komplett ohne Cowboys mit Stetson und Revolver sowie einem Saloon (mit Schwingtüre), der Weite der Prärie und natürlich Schiessereien. Wer sich einen Genrefilm ansieht, betritt das Kino in der Regel mit relativ klaren Erwartungen – Erwartungen, die meist auch erfüllt werden. Was im alltäglichen Gebrauch wenig Mühe bereitet, lässt sich theoretisch aber nur schwierig fassen. Denn Genres sind keineswegs starre, abgeschlossene Gebilde, sondern hochgradig wandelbar. Sie gehen ineinander über, vermischen sich, können vorübergehend verschwinden, wiederbelebt, miteinander gekreuzt und durch den Kakao gezogen werden.

Darüber hinaus spielen Genres in Fan-Diskursen eine zentrale Rolle. Um Genres wie Science Fiction, Fantasy oder Horror haben sich umfangreiche Fandoms gebildet, die

in komplexen Prozessen den «korrekten Umgang» mit dem jeweiligen Gegenstand aushandeln.

Ziel des Theoriekolloquiums ist es, einige zentrale filmwissenschaftliche Positionen zum Themenkomplex «Genre» kennenzulernen. Im ersten Teil wird der Fokus darauf liegen, wie sich Genres theoretisch fassen lassen. Im zweiten Teil wird dann die Frage im Vordergrund stehen, wie verschiedene Publikumsgruppen mit Genres umgehen respektive was diese mit uns als Zuschauer*innen machen.

Neben regelmässiger und aktiver Teilnahme wird das Visionieren von Filmen sowie das Verfassen von kürzeren Texten (Lektürekarten) erwartet. Das Kolloquium wird mit einer mündlichen Prüfung beschlossen.

Einstiegslektüre:

- Altman, Rick: *Film/Genre*. London 2000.
- Grant, Barry K. (Hg.): *Film Genre Reader IV*. Austin 2012.

XXXX Kolloquium Filmtheorie: There is no Orient. Kritische Theorien zum Orientalismus im Film (nach Edward Said)

Matthias Wittmann

«There was (and is) a Linguistic Orient, a Freudian Orient, a Spenglerian Orient, a Darwinian Orient, a racist Orient - and so on», schrieb Edward Said 1978 in seinem Buch *Orientalism*.

Die Reihe liesse sich ergänzen: Des Weiteren gab (und gibt) es einen Orient der Weltausstellungen und der exotistischen Fotografie, der französischen Salonbilder und der Pornoliteratur, des deutschen Expressionismus und der Hippiekultur mit ihren Drogenrausch-Ästhetiken, einen Orient der Wiener Kaffeehäuser, des globalen Konsumkapitalismus – und nicht zuletzt: des Films, seiner Spielarten, Genres und Ästhetiken. Als medial konstruierte Kontrastfolie und «imaginäre Geographie» (Said) wurde der Orient für die europäische Moderne zu einer «Bühne» (Said) für die Aufführung von Angst- wie Faszinationsgeschichten und Überlegenheitsphantasien, die koloniale Gewalt legitimierten. Zwar gibt es den Orient als soziale Realität nicht

und als homogenen, kulturellen Raum schon gar nicht, doch wurden die (Bewegt-)Bilder des ›Orients‹ – als Projektionen des Orientalismus – so lange wiederholt, variiert und aufeinander bezogen, bis diese gewaltvollen Darstellungen keine anderen Perspektiven und vor allem keine Gegen-Perspektiven der ›Anderen‹ mehr tolerierten.

Das Theorie-Kolloquium bietet Gelegenheit, die «Orientalisierung des Orients» (Said) als Film-, Medien- und Modernegeschichte zu erarbeiten und kritisch zu reflektieren. Entlang ausgewählter theoretischer Texte und begleitender Filme – auch Beispiele aus der Fotografie- und Kunstgeschichte sollen eine Rolle spielen –, geht es um audiovisuelle Diskurse, Tropen, Stile, Techniken und Formen, die west-östliche Kontraste und Verflechtungen herstellten – wobei auch dekoloniale Theorien zu Praktiken des speaking back und des counter-gazing diskutiert werden. Den unverzichtbaren Ausgangspunkt des Seminars wird Edward Saids Buch *Orientalism* (1978) bilden, das als Gründungsdokument für viele Zweige der postkolonialen Theorieschule gelesen werden kann.

Aufbau Filmgeschichte und Filmästhetik

XXXX Aufbauseminar: Urbane Gefühlswelten: der städtische Raum im globalen filmischen Kontext

Nadine Vafi

Wie wird die Stadt in einem Film ästhetisch dargestellt? Inwiefern spielen bei dieser Gestaltung ausserfilmische Kontexte wie soziale oder politische Zustände und zeitgenössische Debatten eine Rolle? Und ist dabei eine Tendenz des Transnationalen und/oder National-Ideologischen mitausschlaggebend für die audio-visuelle Darstellung der Stadt? Diese und viele weitere Fragen sollen die Grundlage des Aufbauseminars bilden. Denn die Stadt – ob es sich nun um eine Studio-Stadt oder um dokumentarische Aufnahmen einer realen Stadt handelt – hat Anteil an der räumlichen Gestaltung eines Films. Die Ikonographie einer Stadt, welche sich durch verschiedenste Disziplinen (z.B. Soziologie, Kunst und Literatur) konstituiert, fließt in die filmische Gestaltung ein und kann je nach Dekade und national-ideologischen oder transnationalen Kontexten unterschiedlich ausgeprägt sein. Hierbei spielen einerseits filmtechnologische Möglichkeiten und andererseits Genre-Tendenzen der jeweiligen Zeit eine Rolle. All diese Aspekte sind relevant dafür, wie wir die Stadt im Film wahrnehmen und wie die Stadt als Akteurin nicht nur sich selbst filmisch

reflektiert, sondern auch die darin lebenden Figuren und deren Emotionen widerspiegelt.

Um die Vielfalt dieser Aspekte zu begreifen und den zentralen Fragestellungen gerecht zu werden, umfasst das methodische Vorgehen im Aufbauseminar die wöchentliche Visionierung ausgewählter Filme und das Lesen von Texten. Diese werden aus verschiedenen zeitgenössischen und nationalen Kontexten bezogen. Dabei sollen sowohl die filmanalytischen sowie auch die textanalytischen Fähigkeiten gestärkt werden.

Das Absolvieren des Moduls setzt die Abgabe einer schriftlichen Arbeit voraus (Abgabetermin: 05.05.25), welche zuvor das Einreichen eines Konzepts erfordert (Abgabetermin: 03.02.25).

XXXX Aufbauseminar: Arbeit sehen: Bertolt Brecht und Film

Miloš Lazović

Wenn auch Bertolt Brecht nur wenige Texte dezidiert über das in der ersten Hälfte des 20. Jh. immer noch neue Medium Film geschrieben hat und nur zwei Filme als Ko-Regisseur realisierte, beeinflusste der Film (wie bei vielen Autor*innen der Moderne) das Denken dieses wichtigen deutschen Schriftstellers nachhaltig. Sein Verständnis vom neuen Medium und seine Ansprüche daran lassen sich anhand von veröffentlichten Essays, Tagebucheinträgen, Briefen und (un)fertigen Drehbüchern aus dem Nachlass rekonstruieren. Ausserdem prägten Grundprämissen seines Denkens eine ganze Generation westeuropäischer Filmmacher*innen und Filmtheoretiker*innen der 70er Jahre, die an der Beziehung zwischen kultureller Produktion und sozialem Wandel interessiert waren. Die Rezeption seines Denkens in der Filmtheorie scheint schliesslich seit der Veröffentlichung der Artikel von Colin McCabe und Stephen Heath im Jahr 1974 ungebrochen zu sein und erstreckt sich bis hin zu neueren theoretischen Entwürfen von George Didi-Huberman und Jaques Rancière. Typisch Brecht'sche Gestaltungsmittel wie die direkte Anrede, nicht-lineare Erzählmodi und nicht auf Einfühlung abzielendes Schauspiel haben indes schon längst Einzug in Hollywood-Filme gefunden und auch andere Filmmacher*innen wie Jean-Marie Straub und Danièle Huillet oder Harun Farocki beeinflusst.

In diesem Seminar werden wir uns mit Texten von Brecht und Film- und Medientheoretiker*innen wie Roland Barthes, Theodor Adorno oder Noël Burch auseinandersetzen und Filme von Regisseur:innen wie Charlie Chaplin, Vsevolod Pudovkin, Rainer Werner Fassbinder und Alexander Kluge diskutieren, um so die Übertragbarkeit Brecht'scher Konzepte – z. B. Verfremdungseffekt, sozialer Gestus,

episches Theater – auf den Film zu überprüfen und der Geschichte der Brecht-Rezeption in der Filmtheorie und der Filmpraxis – als einen wichtigen Faden der Geschichte des politischen Kinos – nachzugehen.

Das Seminar soll die text- und filmanalytische Kompetenz der Studierenden stärken. Die Anforderungen während des Semesters bestehen aus der Erstellung von Diskussionsimpulsen und der aktiven Teilnahme an den Gruppen- und Plenumsdiskussionen.

Die Abgabefrist für die Seminararbeiten ist der 01.05.25.

XXXX Aufbauseminar: Kosmos, Kosmologien und Worldbuilding im Kino

Jelena Rakin

Das altgriechische Wort «Kosmos» hat die Bedeutung von Universum, Ordnung, Weltordnung. Das ebenfalls altgriechische Wort «Kosmologie» bedeutet demnach «die Lehre von der Welt»: Die Kosmologie beschäftigt sich mit dem Ursprung des Universums und versucht, seine Entwicklung zu erklären. «Worldbuilding» hingegen, ein englisches Wort, das vergleichsweise jünger ist, beschreibt die Praxis der Erschaffung von narrativ-ästhetischen Welten in der Fiktion – sei es in der Literatur, im Film oder in Videospielen. Im Aufbauseminar wird untersucht, inwiefern sich der Film als Medium eignet, kosmische Welten zu erschaffen. Der Kosmos hat die menschliche Wissens-, Kunst- und Kulturgeschichte seit den frühen Hochkulturen immer wieder beschäftigt. Auch bereits in der frühen Kinogeschichte finden sich die ersten kosmischen Filmreisen. Zahlreiche weitere Filme zeugen davon, wie sich der Kosmos als Projektionsfläche für Vorstellungsbilder erweist. Die Erfahrung des Kosmischen im Kino ist daher oft von Phantastik geprägt. Auch im Bereich des Worldbuilding spielt das Phantastische oft eine zentrale Rolle. So ist Worldbuilding insbesondere für das Genre der Science Fiction konstitutiv. Zur Erschaffung einer neuen Welt gehört neben einer historisch und geographisch kohärenten Erzählung auch das Ökosystem. Die Beispiele, die im Seminar diskutiert werden, beziehen sich nicht nur auf das Mainstream-Kino wie AVATAR (James Cameron; USA/GB, 2009), sondern auch auf alternative ästhetisch-kosmologische Entwürfe – etwa im Bereich der Videokunst, wie in THE MARTIAN WORD FOR WORLD IS MOTHER (Alice Bucknell; USA, 2022). Oft sind dabei alternative Entwürfe im Bereich des Worldbuilding von nicht-westlichen oder nicht-anthropozentrischen Kosmologien inspiriert. Die Spannweite dieser unterschiedlichen Erzählungen und ihrer ästhetischen Umsetzung wird im Seminar ausführlich behandelt.

Im Aufbauseminar wird ein breites Spektrum theoretischer und historischer Texte gelesen, die neben filmwissenschaftlichen auch anthropologische oder wissensgeschichtliche Positionen auf ihre Relevanz für das Kino untersuchen. Darüber hinaus zielt das Seminar auf eine eingehende Auseinandersetzung mit zentralen medienontologischen Ansätzen zur Ästhetik und Theorie des filmischen/fotografischen Bildes. Zusätzlich zur Vertiefung der historischen und theoretischen Kenntnisse über grundlegende Aspekte der Filmästhetik werden die analytischen Fähigkeiten der Teilnehmer*innen in einem intensiven Umgang mit Filmmaterial gefördert.

Es wird eine aktive Teilnahme an den Diskussionen, die Lektüre aller Pflichttexte sowie das Abhalten eines Kurzreferats (max. 10 Minuten) erwartet. Zusätzlich wird eine schriftliche Arbeit zu einer frei wählbaren Fragestellung innerhalb des Themenkreises des Seminars verfasst. Vor der schriftlichen Arbeit muss ein Konzept (Abgabe: 02.12.24) eingereicht werden. Erst nach einem Feedback kann mit der eigentlichen Arbeit begonnen werden. Abgabe der Arbeit: 14.03.25.

XXXX Aufbauseminar: Die selbstkritische Schweiz: neuere und ältere filmische Blicke

Marcy Goldberg

Typisch für das «Cinema of Small Nations» ist eine eingehende Beschäftigung mit lokaler und nationaler Kultur und Geschichte, oft als eine Form des Widerstands gegen den globalisierten Mainstream. In der Schweiz gibt es im Zusammenhang mit dem Diskurs des «Sonderfalls» und des «Enigma Helvetia» ohnehin eine lange Tradition von kritischen Auseinandersetzungen mit Fragen der nationalen und regionalen Identität in verschiedenen Kunstsparten, darunter Literatur, bildende Kunst und Musik.

In diesem Aufbauseminar gehen wir dieser Tradition filmgeschichtlich nach und setzen Werke aus dem 21. Jahrhundert mit historischen Vorgängern in Verbindung. Wir legen den Fokus auf ausgewählte Beispiele aus dem Spiel-, Dokumentar- und Experimentalfilmschaffen, ergänzt durch Inputs aus dem weiteren kulturellen und künstlerischen Kontext.

Welche Schweizbilder werden in diesen Filmen heraufbeschworen und gegebenenfalls demontiert? Wie setzen sich diese Filme mit Aspekten der Geschichte, der Politik und des Alltagslebens in der Schweiz auseinander? Neben dem Begriff des

«kritischen Heimatfilms» und weiteren Analysemethoden aus der Filmwissenschaft greifen wir auch Begriffe aus anderen relevanten Fachbereichen auf, wie etwa den Gender Studies und den Postcolonial Studies. Close readings von Filmbeispielen werden ergänzt durch Textlektüren, Theorie-Inputs und Diskussionen. Die Seminararbeiten sollen Ende März 2025 eingereicht werden.

Einstiegslektüre:

- Goldberg, Marcy (2007) Sicherheit, Langeweile, Selbstzerstörung – Filmemachen im «Gefängnis Schweiz». In: CINEMA 52 («Sicherheit»). <https://cinemabuch.ch/article/520020>
- Hjört, Mette / Petrie, Duncan (2007) Introduction. In: Dies. (Hg.): The Cinema of Small Nations, Edinburgh University Press, 2007
- Seeßlen, Georg (2021) Heimat – und wie einige Filme aus Deutschland auf einen sehr schwierigen Begriff reagieren. <https://www.goethe.de/ins/hu/de/kul/mag/22149857.html>

Vertiefung Filmgeschichte und Filmästhetik

XXXX Vertiefungsseminar: Bild/Arbeit: Harun Farocki zwischen Kino, TV, Museum und Archiv

Volker Pantenburg

«Bevor ich an der Filmakademie zum Hochschulversager wurde, war ich schon ein Schulversager gewesen. Noch bevor ich zum ersten Mal von der Schule flog, hatte ich angefangen, Brecht zu lesen», schreibt Harun Farocki rückblickend im Jahr 2010. Farocki studierte 1966 bis 1968 im ersten Jahrgang der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB). In den knapp fünf Jahrzehnten bis zu seinem Tod 2014 entstanden zahlreiche Filme und Fernsehsendungen unterschiedlicher Länge; seit den 1990er Jahren verstärkt auch Videoinstallationen für Museen und Galerien. Während die frühen Filme im Geist der Studentenbewegung agitatorische Züge trugen, entwickelte sich seine dokumentarische Arbeit später in Richtung nüchterner Beobachtung von Trainings- und Rollenspielsituationen (*Die Bewerbung*, *Die Schulung*, *Die Umschulung* u.a.) sowie gedanklich weit ausgreifenden Essayfilmen (*Wie man sieht*, *Bilder der Welt und Inschrift des Krieges*)

Parallel zu seiner Arbeit als Filmmacher zwischen Kino, TV, Museum und Archiv arbeitete Farocki auch als Lehrer, Autor und Zeitschriftenredakteur. Ziel des Seminars ist es, den vielfältigen Aktivitäten Farockis nachzugehen. Ein Schwerpunkt liegt auf Fragen technischer und «operativer Bilder», wie sie jüngst von Jussi Parikka aufgegriffen wurden. Zudem sollen Archivalien aus dem Bestand des Harun Farocki Instituts in die Diskussionen und Analysen eingehen.

Der Abgabetermin für die Seminararbeit ist der 28.02.25. Erwartet wird die aktive Teilnahme an einem zweitägigen Symposium im Laufe des HS.

XXXX Vertiefungsseminar: Im Schatten der Stars: Nebenfiguren im Film

Fabienne Liptay

Anders als die Stars im Kino erscheinen Nebenfiguren gewöhnlich nicht in Großaufnahme und erst recht nicht im Glamourlicht; sie beleben die Szene im Hintergrund oder an den Rändern des Geschehens und sind deshalb mit der Vorstellung alltäglichen Treibens verbunden, das die Geschicke der Hauptfiguren, von denen die Filme erzählen, vermeintlich überdauert. Ihre Sichtbarkeit ist dem Gebot der Unauffälligkeit unterstellt, aus der sie nur für Momente oder Episoden heraustreten, die ihnen dann wiederum besondere Prägnanz in der körperlichen Erscheinung und im Spiel abverlangen. Oftmals verlassen sie die Szene, wenn sie ihren dramaturgischen Auftrag erfüllt haben, ohne wiederzukehren, verschwinden unbemerkt aus dem Film; mitunter prägen sich ihre Auftritte aber auch ein und bleiben im Gedächtnis. Anders als die Hauptfiguren, die als singular wahrgenommen werden, werden die Nebenfiguren auch dann, wenn sie allein auftreten, im Plural gedacht. Vielfach sind sie, schon durch eine bis heute gängige Praxis des Typecastings, als Angehörige sozialer, ethnischer, beruflicher Gruppen angelegt, die durch äußerliche Merkmale unmittelbar erkennbar sein sollen und auf wenige, um so prägnantere Züge festgelegt werden. Dies macht sie besonders anfällig für Formen der Stereotypisierung und Diskriminierung, aber auch der Solidarisierung und Identifikation ausserhalb des Heldenschemas.

Im Seminar nähern wir uns der Nebenfigur, die in der (film)wissenschaftlichen Forschung bislang kaum Beachtung gefunden hat, von den Chargenspielern im klassischen Hollywoodkino bis zu den NPCs in Games und Social Media. Gemeinsam erschliessen wir dabei nicht nur Zugänge zum gewöhnlich übersehenen, aber allgegenwärtigen Personal des Films, sondern damit auch neue Blicke, die sich auf den Hintergrund und die Ränder des Films richten. Das Seminar findet in Kooperation mit dem Kino Filmpodium statt, das im Herbst eine Filmreihe zum

Thema veranstalten wird. Es wird durch obligatorische Filmvisionierungen und Textlektüre begleitet. Erwartet wird die aktive Teilnahme an den gemeinsamen Diskussionen sowie die Vorbereitung von Diskussionsimpulsen und Einführungen zu einem ausgewählten Film oder Themenkomplex im Laufe des Semesters. Das Seminar wird mit dem Verfassen einer schriftlichen Arbeit abgeschlossen. Abgabetermin ist der 15. April 2024. Genauere Angaben folgen in einer vorbereitenden Sitzung während des Semesters.

Einstiegslektüre:

- Arnheim, Rudolf: „Lob der Charge“ [1931], in: ders.: Kritiken und Aufsätze zum Film, hrsg. von Helmut H. Diederichs, Frankfurt a. M. 1979, S. 113–115.
- Taylor, Aaron: „Uncelebrated Lives. Reflections on the Supporting Player“, in: Quarterly Review of Film and Video 29/2 (2012), S. 114–128.

XXXX Vertiefungsseminar: Bild-er-zeugnisse des Vergangenen. Poetik und Pragmatik von Kompilationsfilm und Found Footage

Philipp Blum

Beinah zeitgleich mit dem Anfang des Kinos beginnt dieses auf sich selbst zurückzukommen, gruppiert, montiert und schneidet Filme aus Filmen. Diese Praxis hat mit Kompilationsfilm und Found Footage in dokumentarischen und experimentellen Zusammenhängen seinen grössten Umfang gefunden, kann eine geschichtsvermittelnde Reportage genauso gestalten wie eine materialpoetische Analyse vergangener Blicke des Films. Zugleich sind über das so genannte Stock Footage vergangene Aufnahmen in der klassischen Spielfilmproduktion ebenso allgegenwärtig wie die Fragmente und Schnipsel der Filmgeschichte auf den Videoplattformen im Internet. Nicht neue Bilder zu drehen, sondern auf solche zurückzukommen, die es schon gibt, hat dabei eine reflexive Qualität an sich: Der Film, der aus Aufnahmen besteht, nimmt Aufnahmen wieder auf, entdeckt neue Anschlüsse und dokumentiert vergangene Blicke im nämlichen Archivbild.

Im Seminar soll zunächst auf die Formenvielfalt des Archivbildes, seine ästhetischen (teils selbstkritischen) Potenziale und seine film- und medienkulturellen Gebrauchsweisen aufmerksam gemacht werden, um in einem zweiten Schritt das Archivbild im Kontext seiner privilegierten Stellung zur Repräsentation von Vergangenheit zu befragen und auch filmtheoretisch und filmanalytisch zu problematisieren. Hier geraten dann Fragen nach dem Verhältnis von Film,

kollektivem Gedächtnis und kultureller Erinnerung in den Vordergrund. Schliesslich fragt das Seminar, inwiefern wir uns auch als Teil eines historisch gewordenen Kinopublikums unserer Bildung über die Vergangenheit als durch Filme geprägt und geformt vergewissern können und müssen. Das Seminar setzt sich dabei einerseits zum Ziel die filmanalytischen Kompetenzen seiner Teilnehmenden zu vertiefen, ausserdem soll in die Thematik des Geschichtsbezugs und der Vergangenheitsrepräsentation über einen spezifisch filmtheoretischen Rahmen hinaus auch allgemein(er) kulturtheoretisch eingeführt werden.

Erwartet werden die aktive Teilnahme an den Sitzungen, die Visionierung der Filme, Textlektüre sowie die Übernahme eines Kurzreferats.

Als Abgabetermin für die schriftlichen Arbeiten ist Mitte März 2025 vorgesehen.

Einstiegslektüre:

- Jay Leyda: *Filme aus Filmen. eine Studie über den Kompilationsfilm*. Berlin (Ost): Henschel 1967 [engl. 1964].
- Sonja Czekaj: *Deutsche Geschichtsbilder – Filme reflektieren Geschichte: Modellierungen historischer (Dis-)Kontinuität in selbstreflexiven Non-Fiction Filmen*. Marburg: Schüren 2015.

Verbindung zur Filmkultur und Filmpraxis

XXXX Exkursion an die Internationalen Kurzfilmtage Winterthur

Jan Sahli

Die Kurzfilmtage in Winterthur sind das wichtigste Festival in der Schweiz, das sich ganz der kurzen filmischen Form verschrieben hat. Auch international gelten die KFTG mittlerweile als bedeutender Treffpunkt und Kompetenzzentrum für Liebhaber*innen dieser Filmgattung. Das Eintauchen in die thematischen Programmblocke und Sektionen der Wettbewerbe eröffnet den Teilnehmer*innen der Exkursion die Möglichkeit, verschiedenste Facetten des aktuellen und historischen Kurzfilmschaffens kennenzulernen und zu diskutieren. Denn, so wird auf der Webseite der KFTG (<https://www.kurzfilmtage.ch>) klargestellt: «Der Kurzfilm ist nicht einfach ein kürzerer Film. Er ist eine eigene Kunstform...» Über die Auseinandersetzung mit den filmischen Werken hinaus, sollen Einblicke in die Festivalarbeit des Teams der Kurzfilmtage ermöglicht werden.

Vor dem Festivalbesuch sind zwei obligatorische Sitzungen an der Uni als Vorbereitung vorgesehen: Neben organisatorischen Fragen widmen sich diese vor allem der Geschichte, den verschiedenen Genres und der spezifischen Ästhetik des Kurzfilms. Es gilt insbesondere, die Besonderheiten des kurzen filmischen Erzählens zu analysieren und die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Langfilm zu diskutieren. Die Nachbereitung der Exkursion findet in einer weiteren Sitzung an der Uni statt.

Termine:

Sitzung 1: 22.10. (16:15-18:00 Uhr)

Sitzung 2: 29.10. (16:15-18:00 Uhr)

Exkursion: 06.-08.11.24 mit gemeinsamer Visionierung von ausgewählten Programmblocken oder Besuche von Rahmenveranstaltungen. (Darüber hinaus ist der Besuch des Festivals 05.-10.11.24 selbstverständlich sehr erwünscht.)

Sitzung 3: 12.11. (16:15-18:00 Uhr)

Abgeschlossen wird das Modul mit dem Verfassen einer schriftlichen Übung (SU). Abgabe bis Ende Dezember. Weitere Informationen dazu erfolgen in den Vorbereitungssitzungen.

Kosten: Die Verpflegung und die Fahrtkosten müssen von den Studierenden selbst bezahlt werden. Die Kosten für den Festivalpass werden vom Seminar für Filmwissenschaft übernommen.

Achtung: Für die Exkursion gilt eine Begrenzung auf 15 Studierende.

XXXX Praktikum extern

Miloš Lazovic (Ansprechperson)

Das Wahlmodul eröffnet die Möglichkeit, ein externes Praktikum in der Film- oder Medienbranche zu absolvieren, um die alltäglichen Abläufe und Bedingungen in einem speziellen Bereich der Filmkultur von innen kennen zu lernen. Das Seminar für Filmwissenschaft unterstützt interessierte Studierende bei der Suche nach Praktikumsplätzen in den Bereichen Filmverleih, Filmproduktion, Fernsehjournalismus, in Archiven oder im Kulturmanagement. Externe Praktika sollten nach Möglichkeit in den Semesterferien stattfinden und mindestens einen Monat dauern. Sie werden mit einem Praktikumsbericht (Schriftliche Übung) abgeschlossen.

Siehe «[Merkblatt Externes Praktikum](#)» auf der Homepage des Seminars für Filmwissenschaft.

XXXX Übung: Vermittlung dokumentarischer Formen

Stefanie Schlüter

Dokumentarfilme sind in Vermittlungskontexten überaus beliebt – nicht zuletzt wegen der Vielfalt an Themen und Sujets, denen sie sich widmen. In der vermittelnden Auseinandersetzung mit den Werken sind darüber hinaus grundlegende Fragen des dokumentarischen Arbeitens und der dokumentarischen Form zentral. So gibt es etwa beobachtende, essayistische, experimentelle, animierte, inszenierte, performative oder partizipativ erarbeitete Formen. Die Formenvielfalt der Gattung sollte sich auch in der Vermittlung – etwa an ein junges Publikum (in schulischen Kontexten, auf Festivals, in Filmworkshops mit Filmemacher*innen, in Lehrerfortbildungen usw.) niederschlagen. In der Übung werden wir einen zweitägigen Workshop mit praktizierenden Filmvermittler*innen und Expert*innen auf dem Gebiet der Filmvermittlung vor- und nachbereiten. Zur Vorbereitung werden wir Filme visionieren und uns fragen, wie sich die Filme für Vermittlungskontexte erschliessen lassen: Welche Filme sind interessant für ein junges Publikum? Wie lassen sich gattungsspezifische Aspekte sowie Form und Inhalt gleichermaßen vermitteln? Dabei werden wir uns gezielt auf den geplanten Workshop, die

Abschluss

Workshop-Gäste und deren Vermittlungsschwerpunkte vorbereiten. Erwartet wird die aktive Vorbereitung des Workshops, die verbindliche Teilnahme daran (22. & 23.11.24, jeweils ganztägig) und die Übernahme von Aufgaben während des Workshops. Dazu gehört u.a. die Einführung von Gästen, die Beteiligung an Diskussionen, das Verfassen eines Inhaltsprotokolls zu einem Workshopbeitrag (1-2 Seiten), ggf. die Teilnahme an einer Podiumsdiskussion sowie die Nachbereitung und Auswertung des Workshops.

Die Teilnehmer*innen-Zahl ist auf 20 Studierende begrenzt.

Die Übung findet wöchentlich statt.

XXXX Werkstattgespräch mit Filmschaffenden (Gast noch offen)

Linda Waack

Eine Filmemacherin/Drehbuchautorin/Produzentin wird zu Gast am Seminar für Filmwissenschaft sein. Mit ihr werden wir anhand konkreter Beispiele über praktische Vorgehensweisen und Herausforderungen des Filmemachens sprechen. Neben der gemeinsamen Visionierung von Filmen haben Studierende die Möglichkeit in kleineren Gruppen mit dem Gast zu diskutieren und sich über unterschiedliche Aspekte des Filmemachens zu informieren. Das Gespräch behandelt die Themenbereiche Drehbuch, Regie und Produktion. Zur Vorbereitung auf das Werkstattgespräch werden Texte auf OLAT bereitgestellt.

Leistungsnachweis: Das Werkstattgespräch ist ein zweitägiger Blockkurs, der mit einer 3-seitigen schriftlichen Reflexion abgeschlossen wird. Abgabe ist der 15.12.24. Die Teilnahme ist obligatorisch. Details zum Filmprogramm und Leistungsnachweis werden Anfang des Semesters kommuniziert.

Abschluss

0064 Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit ist der Ausweis über die Fähigkeit, eine wissenschaftliche Fragestellung innerhalb der vorgegebenen Frist selbständig zu bearbeiten und adäquat darzustellen. Ziel ist das Erlangen der stufenspezifischen Kompetenz wissenschaftlichen Arbeitens und Präsentierens in schriftlicher Form.

Überfachliche Angebote

Für weitere Informationen siehe: [Homepage des Seminars für Filmwissenschaft](#) und [Homepage des Studiendekanats](#).

Überfachliche Angebote

Vgl. Angebot im VVZ (ist erst vor Semesterbeginn vollständig ersichtlich).

Modulgruppen und Lehrangebot in den MA-Programmen

Vertiefung Filmgeschichte und Filmästhetik

XXXX Seminar: Weibliches Filmschaffen in der DDR

Josephine Diecke

Im wiedervereinigten Deutschland dauerte es 30 Jahre, bis man sich in grösserem Umfang den Regisseurinnen der ehemaligen DDR zuwandte. Ralf Schenk, ehemaliger Vorstand der DEFA-Stiftung, erklärte, dass bis dahin immer die grossen Männerfiguren wie Konrad Wolf und Frank Beyer im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gestanden hätten, während die Regisseurinnen der DEFA oft vernachlässigt worden seien. «Sie. Regisseurinnen der DEFA und ihre Filme» (Klauff und Schenk, 2019) widmete sich erstmals den Frauen dieser Zeit in Porträts, begleitet von einer DVD-Reihe und einer Retrospektive auf der Berlinale 2019. Diese Vorarbeiten bieten einen guten Ausgangspunkt, um sich intensiver mit den filmischen Werken sowie den Leben und Schaffensprozessen dieser Frauen auseinanderzusetzen.

Das Seminar zielt darauf ab, einen Einblick in die kürzlich aufgearbeiteten Werke der DEFA-Regisseurinnen zu gewinnen. Wir werden Raum schaffen für die Entfaltung und wissenschaftliche Betrachtung ihrer Filme, Protagonist*innen und Entstehungsgeschichten. Ausgehend von einzelnen Filmen werden wir das Werk von Dokumentarfilmerinnen wie Angelika Andrees, Helke Misselwitz, Tamara Trampe, Petra Tschörtner und Chetna Vora erkunden. Ebenso widmen wir uns den Spielfilmen von Regisseurinnen wie Bärbl Bergmann, Hannelore Unterberg, Iris Grusner, Ingrid Reschke und Evelyn Schmidt.

Das Ziel ist es, ein Gespür für die Werke und ihre sozialen, politischen und kulturellen Kontexte zu entwickeln. Wir werden analysieren, wie die Filme in ihrer Ästhetik und Erzählweise wirken und welche Relevanz sie damals und heute hatten und haben. Darüber hinaus werfen wir einen retrospektiven Blick auf das zeitgenössische (weibliche) Filmschaffen in der BRD, der Schweiz und Österreich.

Jede Sitzung ist geprägt von der obligatorischen Filmsichtung und begleitender Textlektüre. Die Teilnehmer*innen erstellen kurze Lesekarten zu den Inhalten. Zudem stellen sie mit Hilfe von Impulsreferaten einzeln oder in Gruppen mindestens einen weiteren Film, Text oder eine Person als Vergleichsfolie vor. Die methodische Herangehensweise umfasst sowohl filmanalytische als auch filmgeschichtliche und

-kritische Ansätze, um einen gendersensiblen Zugang zum audiovisuellen Erbe der DDR zu erarbeiten. Das Seminar strebt an, ein umfassendes Verständnis für die Komplexität der untersuchten Werke und Biografien zu entwickeln.

Abgabetermin der Seminararbeiten ist der 01.04.25.

Einstiegslektüre:

- Klauf, Cornelia; Schenk, Ralf (2007): *Die eigene Handschrift. Statt eines Vorworts – Cornelia Klauf und Ralf Schenk im Gespräch*. In: Dies. (Hg.): *Sie. Regisseurinnen der DEFA und ihre Filme*. Berlin: Bertz und Fischer, S. 11–24.

Vertiefung Filmtheorie

XXXX Kolloquium Filmtheorie: Artikulationen des Dokumentarfilms zwischen Authentizität und Fiktion (nur für Studierende der ZHdK)

Till Brockmann

In der Veranstaltung werden die vielen Artikulationsmöglichkeiten dokumentarischer Arbeiten eingehend anhand von theoretischen Texten, Filmbeispielen und ganzen Filmen untersucht und mit den Studierenden diskutiert. Grundlegende Überlegungen kreisen um ethische Verantwortungen sowie moderne Erzählstrategien wie Reenactment, Animation oder auch die Verwendung von Musik und Sounddesign. Bei allen formal-ästhetischen, erzählerischen und stilistischen Prägungen steht zudem die Frage im Zentrum, inwieweit sie das komplexe Verhältnis zwischen Authentizität und Fiktion berühren und verhandeln. Der Filmkorpus wird mehrheitlich zeitgenössische dokumentarische Filmschaffen umfassen, bei dem auch Schweizer Produktionen nicht zu kurz kommen werden. Für den Kurs sind ansonsten keine theoretischen Vorkenntnisse erforderlich, es wird jedoch eine aktive Teilnahme erwartet, die das eigenständige Lesen der Texte und die Visionierung ganzer Filme ausserhalb der Unterrichtszeit beinhaltet – dafür ist auch ein Tag des Selbststudiums vorgesehen. Die Studierenden haben nach dem Kurs eine kleine schriftliche Theoriearbeit zu verfassen, die bis Ende November 2024 abgegeben werden muss.

XXXX Kolloquium Filmtheorie: Distribution Studies: Theorien von Zugang und Zirkulation

Volker Pantenburg

«Gentlemen – Distribution is the Point that MUST interest you!» heißt es in einer Werbung der Universal Film Manufacturing Company im Jahr 1937. Im Kolloquium Filmtheorie leisten wir dieser Aufforderung Folge. – Lange hat sich die Filmwissenschaft vor allem auf die Filme selbst in ihren ästhetischen, stilistischen und historischen Besonderheiten oder auf Fragen der Wahrnehmung und des Zuschauens konzentriert. Was aber passiert in der Lücke zwischen diesen beiden Polen, zwischen «textual analysis» und Theorien der «spectatorship»? Wie kommen die Filme zur Zuschauerin? Welche real-geographischen oder virtuellen Distanzen sind zu überbrücken, welche Ökonomien und Infrastrukturen organisieren diese Bewegungen? Was für Medien kommen dabei zum Einsatz?

Angesichts von Streams und Torrents sowie zahlreicher alternativer Orte, die parallel zum Dispositiv «Kino» existieren, zeichnet sich inzwischen ab, dass die Begriffe Distribution, Zirkulation und Zugang ein zentrales Forschungsfeld der Film- und Medienwissenschaft markieren sollten. Das Theoriekolloquium schlägt eine stichprobenartige Kartierung dieses Felds vor. Sie geht dabei historisch vor und versucht die Vielfalt der Distributionsformen anhand interessanter Einzelfälle und Konstellationen zu beschreiben, in denen traditionelle Praktiken des Verleihs mit anderen Formen von Zugang und Zirkulation konfrontiert werden.

Protagonisten dieses historischen Panoramas sind Fahrräder, mobile 16mm-Projektoren, Kino-Züge, Kinematheken und Filmmuseen, Filmfestivals, Filmclubs und Volkshochschulen, Fernsehredaktionen, Film-COOPs und Videotheken, legale und weniger legale Filesharing-Plattformen, Breitbandkabel, Privatsammler, Tablets, Smartphones und viele mehr.

Im Laufe des Semesters sind kurze Lektüretexte zu verfassen. Geplant ist die regelmässige Arbeit in kleinen Gruppen.

Forschungskompetenz

XXXX Forschungsübung: Recherchieren, strukturieren, argumentieren

Daniel Wiegand (Verantwortung, Koordination), Josephine Diecke, Fabienne Liptay

Im Wahlmodul Forschungsübung sollen auf fortgeschrittenem Niveau Arbeitstechniken und Recherchemethoden kritisch diskutiert werden. Die gemeinsame Reflexion über historiografische und/oder theoretische Ansätze dient der vertieften Auseinandersetzung mit verschiedenen Forschungsperspektiven und methodologischen Fragen. Sie hat ausserdem zum Ziel, die Kompetenzen zur Entwicklung eigener Problemstellungen und Thesen zu fördern und das Verfassen wissenschaftlicher Texte einzuüben. Die Forschungsübung kann vorbereitend oder begleitend zur Masterarbeit besucht werden; sie kann bereits auch zur Unterstützung beim Verfassen von Seminararbeiten dienlich sein.

Die Übung findet zweiwöchentlich statt. Beginn: 18. September 2024.

Verbindung zur Filmkultur und Filmpraxis

XXXX Exkursion: Internationale Kurzfilmtage Winterthur

Jan Sahli

Beschreibung siehe BA-Programme

XXXX Praktikum extern

Miloš Lazovic (Ansprechperson)

Beschreibung siehe BA-Programme

XXXX Werkstattgespräch mit Filmschaffenden (Gast noch offen)

Linda Waack

Beschreibung siehe BA-Programme

Überfachliche Angebote

Vgl. Angebot im VVZ (ist erst vor Semesterbeginn vollständig ersichtlich).

Abschluss

XXXX-XXXX Fachüberblick Filmwissenschaft

Josephine Diecke, Fabienne Liptay, Volker Pantenburg, Daniel Wiegand

Die Prüfung besteht aus einem Gespräch über den Forschungsstand und die selbständig entwickelten Thesen zu ausgewählten Themenfeldern.

Für weitere Informationen siehe: [Homepage des Seminars für Filmwissenschaft](#).

Masterarbeit (mit integriertem Masterkolloquium)

Josephine Diecke, Fabienne Liptay, Volker Pantenburg, Daniel Wiegand

Die Masterarbeit umfasst das Recherchieren zu einem selbst gewählten Thema, das Bearbeiten einer eigenständigen Forschungsfrage und die fachlich und formal akkurate Darlegung der Untersuchungsergebnisse. Das begleitende Kolloquium für Masterarbeiten befähigt die Studierenden zur mündlichen Präsentation des eigenen Forschungskonzept und zur kritischen Diskussion der Konzepte anderer.

Für weitere Informationen siehe: [Homepage des Seminars für Filmwissenschaft](#) und [Homepage des Studiendekanats](#).

Nur für die Studierenden im Masterprogramm Netzwerk CINEMA CH

Histoire et Théorie du Cinéma (Université de Lausanne)

Das Modul umfasst ausgewählte Veranstaltungen in Geschichte und Theorie des Films an der Universität Lausanne. Durch die spezifische Ausrichtung des filmwissenschaftlichen Angebots an der Universität Lausanne, insbesondere im Hinblick auf Fragen der Epistemologie des Films und des Kinos, ergänzen und vertiefen die Studierenden ihre Fachkenntnisse und ihre interkulturellen Kompetenzen. Sie lernen zudem eine andere akademische Fachkultur kennen und können ihre sprachlichen Fähigkeiten verbessern (die Leistungsnachweise können auf Deutsch oder Englisch erbracht werden).

Das externe Modul ist nicht über das VVZ buchbar; die erbrachte Leistung wird nach Bestehen des Moduls von Hand eingetragen.

Filmarchiv, Filmökonomie und Filmrealisation (Partnerhochschulen)

Einführung in die Filmarchivierung

In diesem Modul, das in Zusammenarbeit mit der Cinémathèque Suisse angeboten wird, lernen die Studierenden, wie Filme langfristig bewahrt und restauriert werden können. Dabei werden verschiedene Methoden und Technologien vorgestellt. In Archiven lagern aber nicht nur Filme, sondern auch andere Dokumente der Kinogeschichte. Daher wird in dem Modul auch die Konservierung von Apparaturen, Filmplakaten, Fotografien, Requisiten und Kostümen, Drehbüchern und Produktionsunterlagen thematisiert. Die drei Blockveranstaltungen machen die Studierenden mit den Berufspraktiken des Archivars/der Archivarin vertraut und zeigen, dass die Konzeptionen der Archivierung von den Objekten abhängen, die bewahrt werden sollen. Zudem lernen die Studierenden zu erkennen, welche Konsequenzen der Einbezug archivarischer Aspekte auf die historische und ästhetische Filmforschung hat.

Das externe Modul ist nicht über das VVZ buchbar; die erbrachte Leistung wird nach Bestehen des Moduls von Hand eingetragen.

Einführung in die Filmökonomie

Das Modul Filmökonomie wird von der Università della Svizzera italiana (USI) angeboten. Die beiden Blockveranstaltungen eröffnen Perspektiven auf die Filmindustrie unter unterschiedlichsten wirtschaftlichen Aspekten und geben Einblick in die verschiedenen Sektoren der Branche. In einem ersten theoretischen Teil wird in die Strukturen und Dynamiken der Filmwirtschaft eingeführt, es werden Herstellungs- und Vertriebsverfahren analysiert und Finanzierungsmechanismen im internationalen Vergleich diskutiert. Im zweiten Seminar treffen die Studierenden Fachleute aus verschiedenen Branchenbereichen, z.B. aus Produktion und Verleih.

Das externe Modul ist nicht über das VVZ buchbar; die erbrachte Leistung wird nach Bestehen des Moduls von Hand eingetragen.

Einführung in die Filmrealisation

Das Modul führt in die gestalterischen und organisatorischen Abläufe der praktischen Filmarbeit ein. In den beiden Blockveranstaltungen werden die Studierenden bei ihren praktischen Arbeiten durch Dozierende aus dem Bereich der Filmrealisation angeleitet, wobei exemplarisch die verschiedenen Entstehungsphasen eines Films (vom Drehbuch bis zur Postproduktion) einbezogen werden. Den Studierenden bietet sich die Möglichkeit, eigene Projekte zu entwickeln.

Das externe Modul ist nicht über das VVZ buchbar; die erbrachte Leistung wird nach Bestehen des Moduls von Hand eingetragen.

Angebot für Doktorierende (und für MA-Studierende im Hauptfach)

Forschungskolloquium Filmwissenschaft

Josephine Diecke, Fabienne Liptay, Volker Pantenburg, Daniel Wiegand

Im Forschungskolloquium des Seminars stellen einerseits Doktorierende ihre Projekte zur Diskussion. Andererseits werden internationale Wissenschaftler*innen, die zu den Themen der Forschungsschwerpunkte des Seminars arbeiten, zu Gastreferaten eingeladen.

Informationen zu den aktuellen Terminen und zum Semesterprogramm des Forschungskolloquiums finden Sie auf der [Homepage](#) des Seminars für Filmwissenschaft.